

Kurzexposé

Kommunikative Funktion von Emotionen: Zum Einfluss von Verantwortlichkeit, Moral, Selbstwert und emotionaler Intelligenz

Masterarbeit von: Lisa Pöthe und Theresia Albrecht

Weiner (1980, 1995, 2006) zufolge, nimmt die wahrgenommene Verantwortlichkeit einer Person für ein Ereignis eine entscheidende Rolle für das Entstehen von Emotionen ein (s.a. Mees, 1991). Anhand moralischer Emotionen werden Handlungen anderer Personen bewertet. D.h. moralische Emotionen signalisieren, ob die Handlungen anderer Personen als „Gut oder Böse“ bzw. „Recht oder Unrecht“ empfunden werden (vgl. Weiner, 2006; Rudolph & Tscharaktschiew, 2014). Zudem wird die Entstehung von moralischen Emotionen maßgeblich von moralischen Standards (Effort, Ought) sowie vom Erreichen (oder nicht Erreichen) eines Ziels beeinflusst (Heider, 1958, Rudolph, Schulz, Tscharaktschiew, 2013).

Desweiteren haben Leary & Baumeister (2000) zufolge auch Persönlichkeitseigenschaften der empfindenden Person einen Einfluss auf das Entstehen moralischer und nichtmoralischer Emotionen.

In Anlehnung an diese Befunde möchten wir uns in unserer Masterarbeit mit folgenden Forschungsfragen beschäftigen: Welchen Einfluss haben die wahrgenommene Verantwortlichkeit einer Person für ein Ereignis sowie die Einschätzung des moralischen Wertes des Handelns dieser Person auf das Entstehen von Emotionen? Welche Rolle spielen dabei die konkreten Situationseigenschaften (Effort, Ought, Goal Attainment)? Gibt es zudem Einflüsse von Persönlichkeitsvariablen (Selbstwert und emotionale Kompetenz) einer Person? In diesem Zusammenhang möchten wir prüfen, inwiefern sich Unterschiede zwischen moralischen (Actor: Stolz, Scham; Observer: Bewunderung, Neid) und nicht-moralischen

(Freude und Traurigkeit als Actor- und Observeremotionen) bzw. zwischen Actor- und Observer-Emotionen zeigen.

In unsere Studie bestehen die unabhängigen Variablen aus drei Komponenten gliederbar: (1) Kognitionen (wahrgenommene Verantwortlichkeit und wahrgenommener moralischer Wert einer Handlung), (2) Situationseigenschaften (Effort, Goal Attainment, Ought) und (3) Persönlichkeitseigenschaften (Selbstwert und emotionale Kompetenz). Dabei wird der Selbstwert der Probanden mittels der Multidimensionalen Selbstwertskala (MSWS, Schütz & Sellin, 2006) und die emotionale Kompetenz anhand des Emotionalen-Kompetenz-Fragebogens (EKF, Rindermann, 2009) erfasst. Die Situationseigenschaften werden mithilfe von acht verschiedenen einfachen Szenarien variiert. Anhand dieser wird der Proband gebeten, das Ausmaß der abhängigen Variablen einzuschätzen.

Literatur

Heider, F. (1958). *The psychology of interpersonal relations*. New York: Wiley.

Leary, M. R., & Baumeister, R. F. (2000). *The nature and function of self-esteem: Sociometer theory*.

Mees, U. (1991). *Die Struktur der Emotionen*. Göttingen: Hogrefe.

Rindermann, H. (2009). *EKF - Emotionale-Kompetenz-Fragebogen*. Hogrefe: Göttingen.

Rudolph, U., Schulz, K., & Tscharaktschiew, N. (2013). Moral Emotions: An Analysis Guided by Heider's Naive Action Analysis. *International Journal of Advances in Psychology*, 2(2), 69-92.

Rudolph, U. & Tscharaktschiew, N. (2014). An attributional analysis of moral emotions: Naive scientists and everyday judges. *Emotion Review*, 3 (xxx-xxx).

Schütz, A. & Sellin, I. (2006). *MSWS – Multidimensionale Selbstwertskala*. Hogrefe: Göttingen.

Weiner, B. (1980). A cognitive (attribution) – emotion – action model of motivated behavior:

An analysis of judgments of help-giving. *Journal of Personality and Social*

Psychology, 39 (2), 186-200. doi: 10.1037/0022-3514.39.2.186

Weiner, B. (1995). *Judgment of responsibility*. New York: Guilford Press.

Weiner, B. (2006). *Social Motivation, justice, and the moral emotions*. London: Lawrence

Erlbaum Associates.